

Johannes Gutenberg University of Mainz
Faculty of Social Science, Media and Sport
Institute of Sport Science
Department of Sporteconomics & Sportsociology
Albert-Schweitzer-Str. 22
55099 Mainz, Germany



Working Paper Series

Mainzer Papers on Sports Economics & Management

№ 12: Der 1. FCK als regionalökonomischer Wirtschaftsfaktor: Unterschiede zwischen der 1. und 2. Bundesliga

Februar 2014

THOMAS KÖNECKE (corresponding author), **HOLGER PREUß** und **NORBERT SCHÜTTE**
Johannes Gutenberg University of Mainz
Institute of Sport Science
Albert-Schweitzer Str. 22
55099 Mainz, Germany
Email: koenecke@uni-mainz.de

Abstract

Fast jede Stadt oder Region in Deutschland schmückt sich gerne mit einem Fußball-Bundesligisten und die Frage nach den regionalökonomischen Auswirkungen eines solchen Vereins gibt häufig Anlass zu sich widersprechenden Spekulationen. In diesem Forschungsprojekt wird daher der konsuminduzierte wirtschaftliche Primärimpuls durch den 1. FC Kaiserslautern als Verein der Fußball-Bundesliga und in Kaiserslautern ansässiges Wirtschaftssubjekt bestimmt. Dies erfolgt sowohl für die Saison 2008/09, in der der Verein in der 2. Bundesliga spielte, als auch für die Saison 2010/11 in der 1. Bundesliga, um anschließend Unterschiede zwischen den beiden Saisons berechnen zu können. Diese Unterschiede werden jeweils bezogen auf die Stadt Kaiserslautern und das Land Rheinland-Pfalz ausgewiesen.

Der Primärimpuls des FCK für Kaiserslautern betrug in der Saison 2010/11 25,8 Mio. und für das Land Rheinland-Pfalz 16,5 Mio. Euro. Verglichen mit den Ergebnissen der Zweitligasaison 2008/09 wurden Zuwächse von ca. 80% bzw. 50% errechnet.

Inhalt

- 1. Einleitung..... 3**
- 2. Theoretischer Rahmen: Exportbasis-Theorie 5**
- 3. Ergebnisse..... 6**
- 4. Fazit..... 7**
- Literatur 9**

1. Einleitung

Fast jede Stadt oder Region in Deutschland ziert sich gerne mit einem Fußball-Bundesligisten. Allerdings gibt die Frage nach den ökonomischen Auswirkungen eines solchen Vereins auf seine Umgebung häufig Anlass zu sich widersprechenden Spekulationen. Hinterfragt wird üblicherweise, inwiefern sich die wirtschaftlichen Aktivitäten des Vereins als Veranstalter von regelmäßigen „Fußball-Events“ sowie der „Eventbesucher“, also der Spieltagsbesucher, für die Heimatregion konkret ökonomisch bemerkbar machen. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Frage, ob bzw. in welcher Weise sich unterschiedliche Ligenzugehörigkeiten der Fußballvereine hinsichtlich ihrer ökonomischen Auswirkungen für die sie umgebende Region bemerkbar machen. Nicht zuletzt, da den Vereinen auf direktem und indirektem Wege (z.B. für Polizeieinsätze und Infrastrukturmaßnahmen) öffentliche Mittel der Länder und Städte zufließen, in denen sie ansässig sind, dürften diesbezügliche Informationen für Sportfunktionäre ebenso von Interesse sein wie für politisch und auf behördlicher Seite Verantwortliche sowie letztendlich jeden interessierten Steuerzahler.

Dieser Beitrag soll konkrete Antworten zu dieser Fragestellung liefern. Er zeigt den Unterschied der ökonomischen Primäreffekte, die der 1. FC Kaiserslautern (FCK) durch seine Teilnahmen an der 2. bzw. 1. Fußball-Bundesliga für seine Heimatregionen (Kaiserslautern und Rheinland-Pfalz) generierte. Das hier vorgestellte Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem FCK durchgeführt, der interne Zahlungsdaten zur Quantifizierung der Auswirkungen seiner unternehmerischen Aktivitäten (z.B. als Geschäftspartner anderer Unternehmen oder als Arbeitgeber) zur Verfügung stellte. Außerdem flossen Befragungsdaten in die Berechnungen ein, die bei drei Heimspielen im Fritz-Walter-Stadion zur Feststellung der Konsumausgaben der Zuschauer erhoben worden waren. Die Kernfrage war, welche finanziellen Mittel in den betreffenden Zeiträumen durch den Verein und die Besucher der Spiele der

Bundesligamannschaft zusätzlich in die Betrachtungsregionen gelangt bzw. in diesen verblieben waren¹.

Anzumerken ist, dass der sog. „Primärimpuls“, dessen Unterschied bei Teilnahme des 1. FCK an der 2. bzw. 1. Bundesliga nachfolgend berechnet wird, nicht sämtliche ökonomischen Wirkungen des Vereins für die ihn umgebenden Regionen abbildet, wie die nachstehende Abb. 1 zeigt. Aus forschungsökonomischen Gründen und wegen des Mangels an Daten war die Messung der weiteren in der Abbildung aufgeführten Effekte jedoch im Rahmen dieses Projekts nicht möglich.



Abb. 1: Abgrenzung des ökonomischen Untersuchungsfelds: die in diesem Projekt untersuchten ökonomischen Wirkungen sind hervorgehoben (Abbildung modifiziert nach Preuß, Siller, Zehrer, Schütte & Stickdorn, 2010, S. 26).

Im ersten Schritt des Forschungsprojekts wurden in der Saison 2008/09 der konsuminduzierte wirtschaftliche Primärimpuls durch den 1. FC Kaiserslautern als Verein der 2. Fußball-Bundesliga und in Kaiserslautern ansässiges Wirtschaftssubjekt für die Stadt und das Bundesland Rheinland-Pfalz bestimmt. Nach dem Aufstieg des Vereins in die 1. Fußball-Bundesliga wurden die gleichen

¹ Hierbei wurden ausschließlich Mittelflüsse betrachtet, denen ein Austausch von Gütern oder Dienstleistungen zugrunde lag. D.h., dass ein Geldfluss etwa durch Sparen oder die Aufnahme von Krediten nicht berücksichtigt wurde.

Daten für die Saison 2010/11 berechnet. Anschließend wurde die Differenz der Ergebnisse für die Saisons in den verschiedenen Ligen bestimmt.²

2. Theoretischer Rahmen: Exportbasis-Theorie³

Die theoretische Grundlage für dieses Forschungsprojekt liefert die Exportbasis-Theorie, deren erste Modelle sich auf eine Stadtregion (Andrews) bzw. auf Regionen als Subsysteme einer Volkswirtschaft (Duesenberry und North) bezogen (Maier, Tödting & Trippl, 2006, S. 33; Schätzl, 2003, S. 149). Ihre grundlegende Annahme ist, dass eine wirtschaftliche Region aus zwei Einheiten besteht: Dem exportierenden Teil der Wirtschaft, der die Basis bildet, sowie dem nicht exportierenden Teil. Wächst der Export einer Region aufgrund der gestiegenen Nachfrage in einer zweiten, so steigt das Einkommen der exportierenden Region aufgrund von zusätzlichen Zahlungsflüssen aus der anderen. Dieses gestiegene Einkommen durch den exportierenden Sektor führt in der lokalen Wirtschaft zu einem Wirtschaftswachstum, da die regionale Nachfrage stimuliert wird (Maier et al., 2006, S. 33ff.).

Um den durch einen Fußballverein ausgelösten Impuls bestimmen zu können, müssen folgende Zahlungsströme unterschieden werden:⁴

- *Mittelabflüsse* sind Gelder, die die Region verlassen, also in andere Regionen abfließen. Sie bedeuten einen Entzug von finanziellen Mitteln, die dann bei den Bewohnern der Betrachtungsregion nicht mehr zu Einkommen führen bzw. Arbeitsplätze sichern/schaffen können.

² Da der Umfang dieses Beitrags recht eingeschränkt ist, wird nachfolgend nicht darauf eingegangen, inwiefern Inflation oder andere wirtschaftliche Entwicklungen aufgrund der verschiedenen Zeiträume berücksichtigt werden könnten bzw. müssten.

³ Die Ausführungen dieses Kapitels orientieren sich an Passagen eines anderen Aufsatzes der Autoren, ohne dass im Text in Einzelnen auf diese verwiesen wird (Preuß, Könecke und Schütte, 2013, S. 26f.).

⁴ Theoretisch könnten auch Verdrängungen auftreten, weil potentielle Städtetouristen auf einen Besuch verzichten oder Stadtbewohner aufgrund des Spiels die Region verlassen. Dieser Effekt wird jedoch für den betrachteten Fall nicht für relevant gehalten und nicht weiter betrachtet.

- *Mittelzuflüsse* bezeichnen Zahlungen, die aus anderen Regionen stammen. Diese führen zu zusätzlicher Nachfrage und stimulieren die lokale Wirtschaft. Außerdem sind Importsubstitutionen⁵ als Mittelzuflüsse zu berücksichtigen (Cobb & Olberding, 2007).
- *Umverteilungen* sind Mittel, die ursprünglich aus der Betrachtungsregion stammen und wieder in dieser ausgegeben werden. Diese sind in den seltensten Fällen als wirtschaftlich neutral anzusehen, da die Mittel in andere Wirtschaftssektoren fließen als bei alternativer Verwendung. Vereinfachend werden diese Unterschiede jedoch für diese Studie nicht betrachtet, weshalb Umverteilungen als „neutrale“ Ausgaben weder positiv noch negativ in die Berechnungen einfließen.

Der gesamte Primärimpuls für die jeweilige Betrachtungsregion ergibt sich somit aus der Subtraktion der Mittelabflüsse von den Mittelzuflüssen (Preuss, Könecke & Schütte, 2010, S. 20), da die Umverteilungen bei der Berechnung des Primärimpulses nicht zu berücksichtigen sind.

3. Ergebnisse

Methodisch wurde so verfahren, dass die Primärimpulse durch Konsumausgaben der Spieltagsbesucher⁶ und die Wirtschaftsaktivitäten des Vereins getrennt voneinander berechnet wurden. Hierbei war darauf zu achten, dass Doppelzählungen vermieden wurden. So werden beispielsweise Ausgaben für Eintrittskarten sowohl auf Seiten der Spieltagsbesucher als auch beim Verein als Veranstalter der Spiele zahlungswirksam. Durch entsprechende Vorkehrungen bei der Berechnung wurde verhindert, dass solche Zahlungsströme mehrfach berücksichtigt wurden. Grundsätzlich wurde sehr konservativ vorgegangen, so dass davon auszugehen ist, dass die berechneten Werte die in den betreffenden Saisons entstandenen Effekte eher unter- als überschätzen dürften.

⁵ Z.B. der Verzicht von Bewohnern der Betrachtungsregionen auf eine alternative Mittelverwendung in einer anderen Region wegen des Besuchs eines Heimspiels des Vereins.

⁶ In der Saison 2008/09 wurden für die Quantifizierung der Spieltagsausgaben 1.104 und in der Saison 2010/11 1.664 Besucher von Heimspielen des 1. FC Kaiserslautern im Stadionumfeld mit Fragebögen befragt.

In der nachstehenden Tab. 1 ist die abschließende Berechnung der Differenz der Primärimpulse für die beiden Saisons abgetragen. Da sowohl für die Saison in der 2. Fußball-Bundesliga (2008/09) als auch für die Saison in der 1. Liga (2010/11) Werte für die Stadt Kaiserslautern und das Bundesland Rheinland-Pfalz berechnet wurden, konnte die Differenz ebenfalls für beide Regionen bestimmt werden.

Tab. 1: *Berechnung der Differenz der Primärimpulse für Kaiserslautern und Rheinland-Pfalz in den Saisons 2010/11 (1. Bundesliga) und 2008/09 (2. Bundesliga) (Tabelle stark modifiziert und erweitert nach Preuß, Könecke & Schütte, 2012, S. 219).*

	Betrachtungsregion Kaiserslautern in Mio. €	Betrachtungsregion Rheinland-Pfalz in Mio. €
Primärimpuls für die Betrachtungsregion in der Saison 2010/11 in der 1. Fußball-Bundesliga	25,8	16,5
Primärimpuls für die Betrachtungsregion in der Saison 2008/09 in der 2. Fußball-Bundesliga	16,9	9,2
Differenz	8,9	7,3

Wie Tab. 1 zeigt, betrug die Differenz der Primärimpulse zwischen der Saison in der 2. und derjenigen in der 1. Fußball-Bundesliga für die Stadt Kaiserslautern ca. 8,9 Mio. Euro oder etwas über 50%. Für Rheinland-Pfalz belief sich diese auf etwa 7,3 Mio. Euro, was einer Zunahme von knapp 80% entsprach.

4. Fazit

Das Ziel dieses Forschungsprojekts war die Bestimmung der Differenz der aus der Teilnahme des FCK am Spielbetrieb der 2. bzw. 1. Fußball-Bundesliga resultierenden Primärimpulse für seine beiden Heimatregionen. Die errechneten Beträge waren ca. 8,9 Mio. Euro für Kaiserslautern und ca. 7,3 Mio. Euro für Rheinland-Pfalz, was einer Differenz von gut 50% bzw. knapp 80% entsprach. In der Erstligasaison flossen folglich deutlich mehr Mittel aufgrund der Fußball-Events, die die Heimspiele der Profimannschaft darstellen, in die betreffenden Regionen.

Wie in der Einleitung erläutert, stellen diese Effekte jedoch nicht den kompletten wirtschaftlichen Impuls dar, der durch den Verein für die Regionen entstand. So war Abb. 1 zu entnehmen, dass aufgrund des Forschungsdesigns viele ökonomische Effekte nicht berücksichtigt werden konnten. Es kann aus diesem Grund vermutet werden, dass die gesamtwirtschaftlichen Effekte in den betrachteten Zeiträumen größer gewesen sein dürften, wenngleich auch ein gegenläufiger Effekt hätte resultieren können. Somit dürften vermutlich auch die hier berechneten Unterschiede anders ausfallen, wenn sämtliche ökonomischen Wirkungen berücksichtigt würden.

Darüber hinaus gibt es einige weitere Faktoren, die bei der Interpretation der vorgestellten Ergebnisse zu berücksichtigen sind (Preuß et al., 2012, S. 218–220, 2013, S. 38–41), von denen folgende kurz genannt werden sollen:

- Der Primärimpuls sagt nichts über den finanziellen Erfolg des Vereins in der betreffenden Saison aus. Ob der Verein kaufmännisch erfolgreich war oder nicht, kann an hier Dargelegten nicht abgelesen oder abgeleitet werden.
- Eine einfache Übertragung der Ergebnisse auf andere Vereine, Veranstaltungen, Regionen oder Zeiträume beschränkt sich auf die theoretischen und methodischen Aspekte dieses Projekts. Wirtschaftliche Effekte durch andere Sportorganisationen oder Eventveranstalter bzw. für andere Regionen oder Zeiträume können sehr stark von den hier vorgestellten abweichen und durchaus auch negativ sein. Folglich müssen derartige Auswirkungen immer fallbezogen bestimmt werden.

Literatur

- Cobb, S. & Olberding, D.J. (2007). The Importance of Import Substitution in Marathon Economic Impact Analysis. *International Journal of Sport Finance*, 2 (2), 108–118.
- Maier, G., Tödting, F. & Trippl, M. (2006). *Regional- und Stadtökonomik* (3. Aufl.). Vienna: Springer Vienna.
- Preuss, H., Könecke, T. & Schütte, N. (2010). Calculating the Primary Economic Impact of a Sports Club's Regular Season Competition: A First Model. *Journal of Sport Science and Physical Education* (60), 17–22.
- Preuß, H., Könecke, T. & Schütte, N. (2012). Primäre ökonomische Auswirkungen des 1. FC Kaiserslautern für Kaiserslautern und Rheinland-Pfalz. In G. Trosien (Hrsg.), *Ökonomie der Sportspiele. Symposiumsband der Jahrestagung 2011* (Sportökonomie, 14, S. 205–222). Schorndorf: Hofmann.
- Preuß, H., Könecke, T. & Schütte, N. (2013). Auch wirtschaftlich ein Gewinn für Stadt und Land? – Bestimmung des Primärimpulses des 1. FC Kaiserslautern in der Zweitligasaison 2008/09. *Sciamus – Sport und Management*, 4 (4), 24–44. Zugriff am 06. November 2013 unter http://www.sport-und-management.de/index.php?option=com_remository&Itemid=&func=startdown&id=30.
- Preuß, H., Siller, H., Zehrer, A., Schütte, N. & Stickdorn, M. (2010). *Wirtschaftliche Wirkungen und Besucherzufriedenheit mit der UEFA EURO 2008 [Elektronische Ressource]. Eine empirische Analyse für Österreich*. Wiesbaden: Gabler.
- Schätzl, L. (2003). *Wirtschaftsgeographie* (UTB, 782) (9. Aufl.). Paderborn: Schöningh.